

Bücherbestände der Stiftsbibliothek St. Gallen im Zeitalter der Klosteraufhebung (Karl SCHMUKI, S. 269–291).
M. W.

Corinna MEZZETTI / Antonio MANFREDI / Anna BERLOCO / Chiara GUERZI / Giovanni ISABELLA, *L'abbazia di Pomposa e le sue scritture tra X e XII secolo: un progetto per ricostruire l'archivio e la biblioteca*, *Reti Medievali Rivista* 22,2 (2021) S. 381–404, stellen ihr ambitiöses Projekt vor, die weitgehend verlorenen hochma. Bibliotheks- und Archivbestände der Abtei Pomposa in einer online zugänglichen Datenbank zu rekonstruieren. Neben einer umfassenden Dokumentation der Geschichte der Abtei in ihrer Blütephase (vom 10. bis zum 12. Jh.), der zugehörigen Bibliothek und des Archivs sowie einem kunst- und architekturgeschichtlichen Überblick steht ein Katalog der rekonstruierten Bibliothek (auf der Basis zweier historischer Kataloge von 1093 und 1459) und des Archivs (mit umfassendem Nachweis von Originalen, Kopien, Auszügen aus Urkunden oder Regesten) im Vordergrund.

Thomas Hofmann

Sofia ORSINO, *Un inventario dell'abbazia di Alberese*, *Codex Studies* 6 (2022) S. 247–253, ediert ein aus der Mitte des 13. Jh. stammendes Bücherverzeichnis der Abtei S. Maria Assunta di Alberese (Grosseto), das sich heute in der Bibl. Medicea Laurenziana in Florenz befindet; zusätzlich identifiziert sie soweit möglich die verzeichneten Werke und kann sie teils mit überlieferten Hss. in Verbindung bringen.

K. G.

Christina JACKEL, *Die Bibliothek lesen. Funktion und Dynamik des deutschsprachigen mittelalterlichen Textbestands im Stift Kremsmünster* (Philologica germanica 40) Wien 2021, Fassbaender, IX u. 417 S., Abb., ISBN 978-3-902575-90-6, EUR 49,50. – Die 2018 an der Univ. Wien angenommene und für die Druckfassung überarbeitete Diss. untersucht erstmals anhand von Bücherlisten wie Textzeugen (herangezogen werden ca. 115 Hss. oder deren Fragmente, die sich vermutlich im MA in Kremsmünster befanden) den ma. Bestand deutschsprachiger Texte im 777 gegründeten Benediktinerstift Kremsmünster (heute Oberösterreich) und seine Entwicklung. Zu diesem Zweck legt die Vf. nach einer Einleitung (Kapitel 1) zur Methodik der Erforschung ma. Bibliotheken und ihrer Eigenheiten in den Kapiteln 2–5 vier „Zeitschnitte“ an (um 1200, um 1325, um 1440 und um 1530), die mit einem kurzen Überblick zur Stiftsgeschichte in der jeweiligen Periode eingeleitet werden, dann folgen jeweils ein Überblick über die damals (wahrscheinlich) vorhandenen deutschen Texte, die Beschreibungen der Textträger (die sich zu einem Teil auf die schon vorliegenden beiden ausgezeichneten Katalogbände von Hauke Fill von 1984 und 2000 stützen können; eingehender beschrieben wird von der Vf. jeweils nur jene kodikologische Einheit, in welcher sich die deutschen Texte befinden) und die Auswertung des Bestands im jeweiligen „Zeitschnitt“. In der Zusammenschau im abschließenden Kapitel 6 („Die Bibliothek als Text“) wird versucht, mit einem sogenannten „Kern-Sphären-Modell“ dem Umgang mit den deutschsprachigen Texten in Kremsmünster insofern näherzukommen,